



Prof. Dr. Dr. h.c. K. Ambos  
Platz der Göttinger Sieben 5 · 37073 Göttingen

Telefon: 0551 39-7430  
Telefax: 0551 39-22155  
E-Mail: [kambos@gwdg.de](mailto:kambos@gwdg.de)  
URL: [www.department-ambos.uni-goettingen.de](http://www.department-ambos.uni-goettingen.de)  
<http://cedpal.uni-goettingen.de/>

Datum: 03.07.2019

## Waffen und Waffensysteme im (Humanitären) Völker(straf)recht

Konflikte werden seit Menschheitsbeginn mit Waffen gefochten – und seitdem entwickelten sich diese Waffen stets fort, insbesondere im Kriegs- und Wehrwesen. Klassische Beispiele für solche Fortentwicklungen sind die Verbreitung von Feuerwaffen im 14. Jh. und die Luftkriegführung im Zweiten Weltkrieg. Heute erleben wir immer größere Fortschritte in der Waffentechnik, die neben immer höherer Präzision und gebündelter Zerstörungskraft auch die Vermeidung unnötiger Opfer bezwecken.

Anders als in nationalen Rechtssystemen gibt es im Völkerrecht keine allgemeingültige Bestimmung des Begriffs „Waffe“. Dennoch wird in zahlreichen Verträgen und Übereinkommen der Terminus vorausgesetzt bzw. verwendet. So existieren in völkerrechtlichen Verträgen verschiedene, sehr spezielle Definitionen für einzelne Waffen. Zu nennen wäre hier bspw. die Definition der chemischen Waffen, die Landminendefinition oder die Definition von Brandwaffen.

Dieses Seminar nimmt die Waffe in den Fokus. Gegenstand der Arbeiten können folgende Waffen sein, wobei weder die Liste an Beispielen noch die Kategorien abschließend sind:

### Massenvernichtungswaffen

- Kernwaffen
- Chemische Waffen
- Biologische Waffen

### Weltraumsicherheit und Trägersysteme (Weltraum- sowie erdbasierte Anti-Satellitenwaffen)

### Konventionelle Waffen

- Kleinwaffen und leichte Waffen
- Minen, Munition, Explosivstoffe und Brandwaffen
- Autonome Waffensysteme (betrifft Systeme in allen Operationssphären: Luft, Boden, im und unter Wasser, Weltraum und Cyberspace)

Zugeordnete Professuren: Prof. Dr. Dr. h.c. Kai Ambos (Geschäftsführender Direktor)  
Prof. Dr. Gunnar Duttge, Prof. Dr. Katrin Höffler, Prof. Dr. Uwe Murmann  
Emeriti: Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg-Martin Jehle Prof. Dr. Fritz Loos, Prof. Dr. Manfred Maiwald,  
Prof. Dr. Maria-Katharina Meyer, Prof. Dr. Hans-Ludwig Schreiber

Eine Begrenzung auf die Art der Waffe ist im Seminar nicht vorgesehen. Keine Waffe ist zu klein oder zu groß, um für die Bearbeitung relevant zu sein. Schließlich kann jede Waffe in einer Art und Weise eingesetzt werden, die den Vorgaben des (Humanitären) Völker(straf)rechts widerspricht. Demgegenüber lassen sich für annähernd alle nicht generell verbotenen Waffen zumindest einige Einsatzszenarien konstruieren, in denen ein Einsatz kein Verstoß gegen (Humanitäres) Völker(straf)recht darstellen würde. Besonders die Kleinwaffen (Pistolen und Revolver, Gewehre, Sturmgewehre, Maschinengewehre, Panzerabwehrraketen, kleine Mörser und tragbare Flugabwehrraketen) sollten nicht unterschätzt werden: Weltweit kommen jährlich mehr als 500.000 Menschen durch Waffengewalt ums Leben. Kleinwaffen verursachen mehr Todesopfer als jede andere Waffengattung. Kandidaten dürfen auch Ihrer Phantasie freien Lauf lassen: Welche Waffen könnten in Zukunft eingesetzt werden, die heute gänzlich unbekannt sind? Es können sogar hypothetische Überlegungen auf der Grundlage des Sci-Fi Genres gezogen werden.

Inhaltlich können die Arbeiten den Fokus auf Waffendefinitionen, Waffenregulierung und die Pönalisierung des Besitzes und Einsatzes von Waffen legen. Methodisch darf es sich um empirische, strafrechtstheoretische, historische aber auch rechtsvergleichende Analysen handeln. Ein Bezug zum nationalen Recht ist willkommen. Die hohe Zahl von Todesopfern durch Kleinwaffen liegt zB daran, dass diese zur Durchsetzung des staatlichen Gewaltmonopols genutzt werden und der private Waffenbesitz in vielen Staaten legal ist.

Eine erste Vorbesprechung findet statt am

**Montag, 15. Juli 2019 um 17:00 Uhr s.t.**

im Seminarraum in der Strafrechtsbibliothek im 4. Stock des Blauen Turms.

Prof. Dr. Dr. h.c. Kai Ambos